

Das wissenschaftliche Bibellexikon im Internet

(WiBiLex)

Asenat

Christoffer Theis

erstellt: Juli 2020

Permanenter Link zum Artikel:
<http://www.bibelwissenschaft.de/stichwort/14069/>

Asenat

Christoffer Theis

Bei Asenat handelt es sich nach [Gen 41,45.50](#) um die Ehefrau → [Josefs](#), eine Ägypterin, die als Tochter des Priesters → [Potifera](#) aus → [Heliopolis](#) vorgestellt wird.

1. Asenat in der Bibel

Der Name Asenat (אֲסֵנַת *'āsnat*) erscheint in der Bibel nur in [Gen 41,45.50](#) und [Gen 46,20](#). Nachdem Josef in [Gen 41,39-42](#) vom Pharao zum Herrscher über ganz Ägypten eingesetzt worden war, wurde ihm nach [Gen 41,45](#) der ehrwürdige Name → [Zafenat-Paneach](#) (אֲסֵנַת פַּנְעַח *šāfnat pa'neah*) verliehen. Darüber hinaus gab ihm der König Ägyptens Asenat zur Gemahlin. Sie war eine Tochter des Potifera (פּוֹטִי פַרַע *pōtī færa*), der als Priester aus der Stadt Heliopolis (On) titulierte wird. Nach [Gen 41,50](#) hatte Josef mit Asenat zwei Söhne, denen er nach [Gen 41,51f.](#) die Namen Manasse und Efraim gab (vgl. [Gen 46,20](#)), womit die Ägypterin die Stammutter zweier israelitischer → [Stämme](#) ist. Dies geschah laut [Gen 41,53](#) noch während der sieben Jahre des Überflusses, die Josef nach [Gen 41,1-36](#) dem Herrscher Ägyptens vorhergesagt hatte.

Außerhalb der Überlieferung des Buchs Genesis ist Asenat wie auch Josef aus genuin ägyptischen Quellen nicht bekannt. In der Zeit nach Christi Geburt wird das Leben von Asenat in der pseudepigraphischen Schrift → [Josef und Aseneth](#) weiter ausgeführt und mit ausgedehnteren Erzählungen ausgeschmückt, die so nicht aus dem biblischen Text bekannt sind (s. die Zusammenfassung in Alkier 2009). Laut der rabbinischen Tradition in *Targum Jonathan* zu [Gen 41,45](#) war Asenat eigentlich eine Tochter von → [Sichem](#) und → [Dina](#) (Aptowitz 1924; Kolatch 2007, 337; Standhartinger 2009, 227-229; Vogel 2009, 4). Hierbei handelt es sich aber um eine spätere Zuschreibung zu der in [Gen 34](#) vorliegenden Erzählung, in der der Name Asenat nicht erscheint.

2. Der Name Asenat

Der Name Asenat wird in der Bibel in [Gen 41,45.50](#) und [Gen 46,20](#) einheitlich als אֲסֵנַת *'āsnat* überliefert. In der → [Septuaginta](#) wird er als Ἀσενέθ *Aseneth* wiedergegeben, wie auch bei → [Eusebius](#), *Praeparatio evangelica* IX, 21, 12 (nach Alexander Polyhistor, Περὶ Ἰουδαίων; Mras 1954, 510) und IX, 23, 3 (nach Artapanos von Alexandria, Περὶ Ἰουδαίων; Mras 1954, 517).

Im Mittelalter erscheint der Name in dieser Schreibung ebenfalls bei Georgios Kendros, *Historiarum compendium* I, 37 (Niebuhr 1838, 66; Tartaglia 2016) und bei Johannes Zonaras, *Epitome Historion* I, 10 (Dindorf 1868, 36). In einigen Handschriften der Septuaginta wird der Name auch Ἀσεννέθ *Asenneth* geschrieben. In der Vulgata liegt er als *Aseneth* vor. → [Flavius Josephus](#), *Antiquitates Judaicae* II, 6, 1 gibt den Namen als Ἀσέννηθις *Asennethis* wieder. Die Namensgebung in der Septuaginta hat noch die Überlieferung in der mittellenglischen Literatur beeinflusst (s. Faverty 1924, 94).

Bereits seit langem ist in der Forschung bekannt, dass es sich bei Asenat (אֲסֵנַת *'āsnaṯ*) um die hebräische Wiedergabe eines ursprünglich ägyptischen Personennamens handelt. Hierauf lassen auch die weiteren, z.B. in [Gen 41,45](#) genannten und in ihrer hebraisierten Form vorliegenden ägyptischen Personennamen schließen. Die heute gängige Herleitung, welche mit der hebräischen und griechischen Wiedergabe in Einklang zu bringen ist, leitet den Namen von *Nś-Nít* „(Die) der Göttin Neith Zugehörige“ ab. Diese Deutung geht auf Georg Steindorff (1892, 51) zurück (aufgenommen z.B. bei Mahler 1907, 628; Schulman 1975, 238; Vycichl 1983, 17; Quack 2004, 118). Namen dieses Typs sind aus Ägypten während des ersten vorchristlichen Jahrtausends recht häufig belegt (Beispiele bei Ranke 1935a, 173-180; 1935b, 294f.). Da im Altkoptischen *nś-* als *αc-as-* erhalten ist (s. Quack 2004, 118), ist die lautliche Übereinstimmung perfekt.

In der Forschung wurden auch weitere Vorschläge zur etymologischen Herleitung des Namens zur Diskussion gestellt:

1) Joseph Marquart (1899, 42) deutete den Namen als ursprünglich ägyptisch, wobei seine Herangehensweise aber willkürlich anmutet, da er durch einige Emendationen in dem Namen die Sonnenscheibe bzw. den Gott Aton (*ʾtn*) finden möchte. Diese Veränderungen lassen sich aber textgeschichtlich nicht begründen.

2) Edouard Naville (1903, 160), Miketta in Weidenau (1904, 124) und Jens D. Lieblein (1914, 152) leiteten Asenat von einem belegten Namen *Sn.t* her, der von der elften Dynastie an in Ägypten bekannt ist. Das initiale Aleph deuteten sie als *Aleph prostheticum*, wobei allerdings die Frage gestellt werden muss, warum dieses grammatikalische Element bei dem ägyptischen Name auftreten sollte. Auch ist die Wiedergabe des *.t* als Anzeige des Femininums in *Sn.t* kaum möglich, da diese im Neuen Reich und später nicht mehr konsonantisch realisiert wurde, was aber für die Wiedergabe im Hebräischen

und im Griechischen bei der getroffenen Identifizierung vorausgesetzt wird.

3) Wilhelm Spiegelberg (1904, 18) legte dem Namen Asenat ägyptisches *'lw=ś-n-Ni.t* zugrunde (so z.B. auch aufgenommen von Kitchen 1961, 161; Ranke 1935b, 226, Anm. 6; Redford 1970, 228-230; Vergote 1959, 149f.). Diese Deutung wurde zuletzt auch wieder von Francis K.A. Breyer (2019, 33f.) als möglich bezeichnet, der aber zur Vokalisation von einer falschen Herleitung aus dem Koptischen ausgeht. Da bisher keine Belege für eine Bildung des Musters **'lw=ś-n-DN* existieren (vgl. Ranke 1935b, 226, Anm. 6), zog Kenneth A. Kitchen (1961, 161; 1994, 84f.; 2003, 346) eine Ableitung von *'lw=ś-n=t* „Sie gehört zu dir“ in Betracht. „This explanation for Asenat eliminates the unrealistic link with Neith, fits the vocalic pattern in Hebrew and Egyptian and derives from an attested name.“ (Kitchen 1994, 84f.). Dieser Deutung schloss sich zuletzt auch Yoshiyuki Muchiki (1999, 208f.) an. Der Sinndeutung von Kitchen mangelt es aber an der Erklärung der Aussprache des ersten Elements des Namens -ⲠⲚ *'ās-*, wie es auch in der Septuaginta mit *Ἄσ-* *As-* erhalten ist, da dies nicht mit der realen Aussprache des Ägyptischen *'lw=ś* als */es-/* in Verbindung zu bringen ist. Dies muss dementsprechend auch für die Interpretation von Spiegelberg gelten. Ebenfalls ist bei der Herleitung von Kitchen darauf hinzuweisen, dass das Suffixpronomen bei *-n=t* in der Mitte des ersten Jahrtausends vor Christus wohl nicht mehr als Konsonant, sondern nur noch als Vokal realisiert wurde, wie es sich noch im Koptischen zeigt (vgl. Quack 2000, 3; Till 1961, 26). Die von Kitchen vorgeschlagene Interpretation wurde von Michael Figer und Sigrid Hodel-Hoernes abgelehnt, „da nach Ranke diese Namensform nur im Alten und Mittleren Reich häufig ist und daher zeitlich keine Verbindung zur Josefsgeschichte“ (Figer / Hodel-Hoernes 2007, 189) zeigen würde. Es sei hierzu angemerkt, dass bei Ranke sicher nicht alle heute bekannten Namen verzeichnet sind, hierzu noch diejenigen Personennamen kommen, die heute nicht durch Inschriften bekannt sind, und weitere, die nie verzeichnet wurden. Als Herleitung des Namens Asenat führen Figer und Hodel-Hoernes ägyptisches *Nś-ntr.t* „Sie gehört zur Göttin“ an, da „*'ntr'* auf das endungslose *nat(ā)r* zurückzuführen (ist), was bereits im Alten Reich anzunehmen ist.“ (2007, 189). Gegen eine Herleitung von *ntr.t* spricht allerdings die Vokalisierung in der Septuaginta, da das Element *-vεθ* *-neth* (Vulgata *-neth*) mit seiner Vokalisierung mit */e/* nicht zur Wiedergabe des Wortes „Göttin“ im Ägyptischen passt. Dies kann mit der noch im Koptischen vorliegenden Aussprache des Wortes „Göttin“ als *Ντωρε* *Ntōre* (Westendorf 1965/1977, 127) belegt werden, womit auch deutlich wird, dass das *r* in der Aussprache des femininen Substantivs in diesem Fall erhalten bleibt.

4) Judith S. Antonelli (2004, 114) übersetzte den Namen mit „Sie gehört zur

(Göttin) Nut“. Diese Deutung ist ebenfalls abzulehnen, da die in der Septuaginta wie auch im Hebräischen vorliegende Vokalisierung nicht mit dem Namen der ägyptischen Göttin Nut in Einklang zu bringen ist.

5) Einen völlig anderen Weg beschritt William F. Albright (1918, 140f.) mit seiner Deutung des Namens als *S3.t-ntr* „Tochter des Gottes“, wobei sich aber mehrere Problematiken hinsichtlich der Wiedergabe von *s3(t)* und der nötigen Emendationen ergeben, für die Albright jedoch keine Erläuterungen aufführt. Auch muss die Frage gestellt werden, warum in diesem Fall plötzlich ein Titel und kein Eigenname verwendet worden sein sollte.

Zusammenfassend betrachtet ist die bereits von Georg Steindorff im Jahr 1892 benannte Etymologie des Namens Asenat mit *Nš-Nl.t* „(Die) der Göttin Neith zugehörige“ diejenige, welche die Wiedergaben im Hebräischen und im Griechischen am besten erklärt.

[Angaben zu Autor / Autorin finden Sie hier](#)

Empfohlene Zitierweise

Theis, Christoffer, Art. Asenat, in: Das Wissenschaftliche Bibellexikon im Internet (www.wibilex.de), 2020

Literaturverzeichnis

1. Lexikonartikel

- Theologische Realenzyklopädie, Berlin / New York 1977-2004
- Neues Bibel-Lexikon, Zürich u.a. 1991-2001
- The Anchor Bible Dictionary, New York 1992
- Encyclopedia of the Bible and its Reception, Berlin / New York / Boston 2009ff

2. Weitere Literatur

- Albright, William F., Historical and Mythical Elements in the Story of Joseph, *Journal of Biblical Literature* 37 (1918), 111-143.
- Alkier, Stefan u.a., Joseph und Aseneth (*Scripta Antiquitatis Posterioris ad Ethicam Religionemque pertinentia* 15), Tübingen 2009.
- Antonelli, Judith S., *In the Image of God. A Feminist Commentary on the Torah*, New York / Toronto / Oxford 3. Aufl. 2004.
- Aptowitz, V., Asenath, the Wife of Joseph. A Haggadic Literary-Historical Study, *Hebrew Union College Annual* 1 (1924), 239-306.
- Breyer, Francis K.A., *Ägyptische Namen und Wörter im Alten Testament (Ägypten und Altes Testament 93)*, Münster 2019.
- Burchard, Christoph, Joseph und Asenath, in: *Theologische Realenzyklopädie*, Bd. 17, Berlin / New York 1988, 246-249.
- Burfeind, Carsten, Asenath in Judaism, Christianity, Islam, Literature, Visual Arts and Music, in: *Encyclopedia of the Bible and its Reception*, Bd. 2, Berlin / New York / Boston 2009, Sp. 963-967.
- Dindorf, Ludwig, *Ioannis Zonarae Epitome Historiarum*, Leipzig 1868.
- Faverty, Frederic E., Legends of Joseph in Old and Middle English, *Publications of the Modern Language Association* 43 (1928), 79-104.
- Figer, Michael / Hodel-Hoenes, Siegrid, *Der Einzug in Ägypten. Ein Beitrag zur alttestamentlichen Josefsgeschichte (Das Alte Testament im Dialog 1)*, Bern 2002.
- Görg, Manfred, Asenat, in: *Neues Bibel Lexikon*, Bd. 1, Zürich u.a. 1991, 188-189.
- Kitchen, Kenneth A., Genesis 12-50 in the Near Eastern World, in: Richard S. Hess / Gordon J. Wenham / Philip E. Satterthwaite (Hgg.), *He Swore an Oath: Biblical Themes from Genesis 12-50*, Carlisle 2. Aufl. 1994, 67-92.
- Kitchen, Kenneth A., *On the Reliability of the Old Testament*, Grand Rapids, Michigan / Cambridge 2003.
- Kitchen, Kenneth A., Rezension zu Joseph Vergote, *Joseph en Égypte: Genèse chap. 37-50 à la lumière des études égyptologiques récentes (OBL 3)*, Leuven, *Journal of Egyptian Archaeology* 47 (1961), 158-164.

- Kolatch, Yonatan, *Masters of the World. Traditional Jewish Bible Commentary from the Eleventh through Thirteenth Centuries, Volume II*, Jersey City 2007.
- Lieblein, Jens D., *Recherches sur l'histoire et la civilisation de l'ancienne Égypte*, Leipzig 1914.
- Mahler, Eduard, *Zu Genesis XLI*, *Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft* 61 (1907), 625-629.
- Marquart, Joseph, *Chronologische Untersuchungen (Philologus Supplement 7)*, Princeton 1899.
- Mras, Karl, *Eusebius Werke, Achter Band: Die Praeparatio Evangelica. Erster Teil: Einleitung, Die Bücher I bis X (Die Griechischen christlichen Schriftsteller der ersten Jahrhunderte)*, Berlin 1954.
- Muchiki, Yoshiyuki, *Egyptian Proper Names and Loanwords in North-West Semitic (Society of Biblical Literature Dissertation Series 173)*, Atlanta 1999.
- Naville, Edouard, *The Egyptian Name of Joseph*, *Proceedings of the Society of Biblical Archaeology* 25 (1903), 157-161.
- Niebuhr, Barthold G., *Georgius Cedrenus, Tomus Prior (Corpus Scriptorum Historiae Byzantinae)*, Bonn 1838.
- Quack, Joachim F., *Beiträge zur koptischen Etymologie*, in: G. Takács (Hg.), *Egyptian and Semito-Hamitic (Afro-Asiatic). Studies in Memory of Werner Vycichl*, Leiden / Boston 2004, 116-133.
- Quack, Joachim F., *Review of Yoshiyuki Muchiki, Egyptian Proper Names and Loanwords in North-West Semitic (Society of Biblical Literature Dissertation Series 173)*, Atlanta 1999, *Review of Biblical Literature* 2000, 1-4.
- Ranke, Herrmann, *Die altägyptischen Personennamen, Bd. I*, Glückstadt 1935 (=1935a).
- Ranke, Herrmann, *Die altägyptischen Personennamen, Bd. II: Einleitung. Form und Inhalt der Namen. Geschichte der Namen. Vergleiche mit andren Namen. Nachträge und Zusätze zu Band I. Umschreibungslisten*, Glückstadt 1935 (=1935b).
- Redford, Donald B., *A Study of the Biblical Story of Joseph (Genesis 37-50) (Vetus Testamentum Supplement 20)*, Leiden 1970.
- Schulman, Alan R., *On the Egyptian Name of Joseph. A New Approach*, *Studien zur Altägyptischen Kultur* 2 (1975), 236-243.
- Spiegelberg, Wilhelm, *Ägyptologische Randglossen zum Alten Testament*, Straßburg 1904.
- Standhartinger, Angela, *Zur Wirkungsgeschichte von Joseph und Aseneth*, in: Stefan Alkier u.a., *Joseph und Aseneth (Scripta Antiquitatis Posterioris ad Ethicam Religionemque pertinentia 15)*, Tübingen 2009, 219-234.
- Steindorff, Georg, *Weiteres zu Genesis 41, 45*, *Zeitschrift für Ägyptische Sprache und Altertumskunde* 30 (1892), 50-52.
- Tartaglia, Luigi, *Georgii Cedreni Historiarum Compendium. Edizione critica (Bolletino dei Classici Supplementum 30)*, Rom 2016.
- Till, Walter C., *Koptische Dialektgrammatik*, München 2. Aufl. 1961.
- Vergote, Jozef, *Joseph en Égypte: Genèse Chap. 37-50 à la lumière des études Égyptologiques récentes (OBL 3)*, Leuven 1959.
- Vogel, Manuel, *Einführung in die Schrift*, in: Stefan Alkier u.a., *Joseph und Aseneth (Scripta Antiquitatis Posterioris ad Ethicam Religionemque pertinentia 15)*, Tübingen 2009, 4-32.
- Vycichl, Werner, *Dictionnaire étymologique de la langue copte*, Leuven 1983.
- Weidenau, Miketta in, *Die literarhistorische und religionsgeschichtliche Bedeutung der*

ägyptischen Eigennamen der Josephsgeschichte, *Biblische Zeitschrift* 2 (1904), 122-140.

- Westendorf, Wolfhart, *Koptisches Handwörterbuch*, Heidelberg 1965/1977.
- Yee, Gale A., Asenath, in: *The Anchor Bible Dictionary*, Bd. 1, New York 1992, 476.

Impressum

Herausgeber:

Alttestamentlicher Teil
Prof. Dr. Michaela Bauks
Prof. Dr. Klaus Koenen

Neutestamentlicher Teil
Prof. Dr. Stefan Alkier

„WiBiLex“ ist ein Projekt der Deutschen Bibelgesellschaft

Deutsche Bibelgesellschaft
Balinger Straße 31 A
70567 Stuttgart
Deutschland

www.bibelwissenschaft.de